

KOMMENTAR

Sparkasse Schwelm: Ist das noch weiter tragbar?



02.08.2023, 17:04 | Lesedauer: 3 Minuten
Stefan Scherer



Redaktionsleiter Stefan Scherer findet klar Worte für den offenen Brief des Schwelmer Sparkassen-Vorstands.

Foto: Wiebke Molzahn / WP

SCHWELM. Redaktionsleiter Stefan Scherer hat eine klare Meinung dazu, dass der Vorstand die Arbeit des Verwaltungsrats öffentlich bewertet und beurteilt.

Der Verwaltungsrat ist das Aufsichtsorgan öffentlich rechtlicher Institute, wie die Sparkasse **Schwelm-Sprockhövel** eines ist. Damit erfüllt er die gleiche Rolle wie der Aufsichtsrat bei Kapitalgesellschaften: Er berät den Vorstand der Sparkasse und überwacht dessen Geschäftsführung, er entscheidet über den Jahresabschluss und – noch wichtiger in diesem Zusammenhang – darüber, wer Vorstandsposten erhält oder nicht. Im konkreten Fall hat er beispielsweise Christoph Terkuhlen entgegen aller vorausgegangenen Pläne zum Vorstandsvorsitzenden gemacht.

DER HAUPTARTIKEL: Sparkasse Schwelm: Vorstand geht auf die Presse los

Nun steht der Verwaltungsrat für die Art und Weise, wie er Personalentscheidungen trifft, aktuell in massiver Kritik, und einer der Letzten, der gehalts- und pensionstechnisch davon profitiert haben, wirft sich in Person von Christoph Terkuhlen schützend vor das Gremium, das ihn überwachen soll. Damit meine ich explizit nicht seine Anschuldigungen gegen die Redaktion oder mich als Person.

Es geht darum, dass das Vorstandsduo Christoph Terkuhlen und Daniel Rasche die Arbeit von namentlich genannten Verwaltungsratsmitgliedern bewertet, ihnen öffentlich ein gutes Zeugnis ausstellt – darunter mit Johanna Burbulla die Vorsitzende des Risikoausschusses, die an vorderster Front die Geschäftsführung der beiden kritisch zu überwachen hat. Darunter mit Matthias Kampschulte der Vorsitzende des Hauptausschusses, der hauptverantwortlich für die Auswahl des Vorstandspersonals und die Höhe dessen Vergütung ist. Darunter mit Oliver Flühöh ein Verwaltungsrat, der die Seiten gewechselt hat und bald selbst Vorstandsvorsitzender werden will.

Befremdliches Vorgehen

Der zentrale Kritikpunkt, dass die Sparkasse als Körperschaft des öffentlichen Rechts ein intransparentes Bewerbungsverfahren abgehalten hat, das möglicherweise weder barriere- noch diskriminierungsfrei war, gerät dadurch plötzlich zu einem Nebenkriegsschauplatz.

Ganz davon ab, dass es ausgesprochen befremdlich ist, dass der Verwaltungsrat um seinen Vorsitzenden Hans-Werner Kick zur Art und Weise der Stellenbesetzung und all den anderen Kritikpunkten schweigt und es augenscheinlich durchgehen lässt, dass der Vorstand seine Kompetenzen so weit ausdehnt, dass er nun die Arbeit der Verwaltungsräte beurteilt und nicht mehr umgekehrt, offenbart dieses Vorgehen doch schonungslos, wie schlecht es um die Gremien der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel bestellt ist.

Qua Hierarchie ist es Aufgabe des Verwaltungsrats sich schützend vor den von ihm ausgewählten Vorstand zu stellen, wenn dieser in die Kritik gerät – aber doch nicht anders herum. Wie soll denn nach dieser öffentlichen Liebesbekundung des Vorstands an sein Aufsichtspersonal noch eine unabhängige Bewertung der Vorstandsarbeit gewährleistet sein?

Aus meiner Sicht stellen sich nun zwei grundlegende Fragen: Sind die aktuelle und die geplante Personalkonstellation von Vorstand und Verwaltungsrat der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel zum Wohl des Hauses überhaupt noch tragbar? Und: Der Verwaltungsrat ist verpflichtet, zum Wohle der Sparkasse zu handeln. Ist dies mit der Art und Weise der Personalentscheidung Oliver Flühöh gewährleistet gewesen oder hat er nicht sogar Schaden über das Kreditinstitut und seine zahlreichen Mitarbeiter gebracht?

+++ Schwelm, Gevelsberg, Ennepetal: Nichts mehr verpassen mit unserem kostenfreien Newsletter +++